



Umstadt im Blickpunkt

Joachim Ruppert wird Bürgermeister für alle Umstädter sein

Die Umstädter Sozialdemokraten haben Joachim Ruppert als Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 3. Juli nominiert. Er hat die Persönlichkeit, die fachliche Kompetenz und die Leidenschaft für seine Heimatstadt, die man braucht, um ein guter Bürgermeister werden zu können.

■ Persönlichkeit

Umstadt braucht keinen Bürgermeister, der die Stadt nur verwaltet. Wir möchten einen Bürgermeister, der mit frischem Wind in der Verwaltung selbst Antrieb für ein gemeinsames Gestalten unserer Stadt und seiner Stadtteile ist. Joachim Ruppert bringt die persönlichen Eigenschaften mit, die man als wichtige Voraussetzungen für dieses Amt haben muss:

- Er lebt Bürgernähe und legt Wert auf kontinuierliche Informations- und Kommunikationsarbeit.
- Es geht ihm um die Sache und nicht um persönliche Profilierung.
- Er ist weder Parteisoldat noch lässt er sich vor den Karren anderer spannen.
- Er ist offen und ehrlich.

All das zeigt er seit vielen Jahren bei seiner kommunalpolitischen Arbeit im Stadtparlament und als Ortsvorsteher

■ Kompetenz

Wir sind mit Groß-Umstadt, dank einer soliden Finanzpolitik von Wilfried

Köbler, eine der wirtschaftlich stärksten Kommunen in der Region. Unsere Gewerbesteuerzuwächse sind außergewöhnlich. Trotz dieser Erfolge ist allerdings klar absehbar, dass die kommenden Jahre wirtschaftlich schwieriger werden. Um dabei weiteren klaren Kurs halten zu können, braucht unsere Stadt zum einen wirtschaftliche Kompetenz und zum anderen politische Erfahrung, damit die notwendigen neuen Ansätze für Umstadt umgesetzt werden können.

Joachim Ruppert hat Kompetenz und Erfahrung:

- Er weiß als erfahrener Kommunalpolitiker was funktioniert und was verbessert werden muss.
- Er bringt wirkliche Führungserfahrung aus seinem Beruf mit, um eine komplexe Organisation wie die Groß-Umstädter Verwaltung steuern und leiten zu können.
- Er hat das betriebswirtschaftliche Know-How aus der privaten Wirtschaft, wo er als EDV-Chef und Prokurist bei einer Frankfurter Bank seine Qualifikationen im „harten Business“ unter Beweis stellt.

■ Ziele und Konzepte

Wer Bürgermeister in Umstadt werden will, der muss offen legen, wofür er steht und was er will.

Joachim Ruppert steht für

- eine ausgewogene Sozialpolitik
- eine familienfreundliche Stadt
- ein Generationen übergreifendes Zusammenleben von Alt und Jung
- eine planungssichere Förderung und ein partnerschaftliches Miteinander aller Vereine
- eine behutsame, den Charakter der

Stadt und der Stadtteile bewahrende Stadtentwicklung

- ein transparentes und gerechtes städtisches Engagement in der Stadtteilarbeit
- ein Stadtmarketing für Groß-Umstadt als Wirtschaftsstandort und als touristisches Ziel.

Auch diese Eckpunkte seiner inhaltlichen Arbeit sind nicht erst aus brandneuen Wahlkampfreden bekannt geworden, sondern sie stellen dar, woran er seit Jahren als ehrenamtlicher Kommunalpolitiker oder in der Jugendarbeit z. Bsp. als Trainer im Verein engagiert und stetig gearbeitet hat.

Deshalb bitten wir Sie: Helfen Sie mit, dass Joachim Ruppert neuer Umstädter Bürgermeister wird.



SPD-Fraktion kümmert sich um Qualität im Pflegeheim

(A.Neubert) In der vorletzten Stadtverordnetenversammlung stellte die SPD-Fraktion einen Dringlichkeitsantrag zur Situation des Umstädter Pflegeheims. Anlass war die geplante Zusammenlegung der Kranken- und Altenpflegeschule in den Räumen des Pflegeheims. Die SPD will mit ihrem Antrag vor allem die räumliche Wohn- und Lebensqualität für die Bewohner des Pflegeheims sichern, wenn dort die Krankenpflegeschule zusätzlich untergebracht werden soll.

SPD-Fraktion: Gemeinschaftsraum erhalten

Die Sozialdemokraten wollen mit ihrem Antrag vor allem die Wohn- und Lebensqualität für die Bewohner des Pflegeheims sichern. Mit einer geplanten Verlegung der Krankenpflegeschule vom Medic-Center in das Pflegeheim verbinden sich nach den Vorstellungen der SPD Einbußen in der Raumkapazität sowie in der Wohn- und Lebensqualität für die Bewohner. Laut SPD-Dringlichkeitsantrag soll sich zur Klärung der „aktuellen Problemstellung“ die Seniorendienstleistungsgesellschaft Gersprenz beziehungsweise der SENIO Verband dazu äußern, in welchen Räumen die Pflegeschulen künftig untergebracht werden. Geplant ist nämlich die Umnutzung des frequentierten Gemeinschaftsraums im Erdgeschoss zur Unterrichtsstätte.

Damit erklärt sich die SPD-Fraktion nicht einverstanden. „Er soll ausschließlich der Nutzung durch die BewohnerInnen des Pflegeheims vorbehalten bleiben.“ Darüber hinaus soll sich die Gersprenz-Gesellschaft ausdrücklich zu ihrem Auftrag zur Sicherung der stationären Pflege in Groß-Umstadt bekennen. Für die SPD-Fraktion wäre der schnellst mögliche Bau des neuen Pflegeheim ein deutliches Signal, dass diese Aufgabe ernsthaft betrieben würde. In diesem Zusammenhang verlangt sie ein Konzept, aus dem Zeitpunkt und Art der Realisierung des Bauvorhabens hervorgeht.

Für die Übergangszeit bis zum neuen Pflegeheim soll nach dem Willen der SPD-Parlamentarier der Altbestand auf aktuellen Ausstattungsstand gebracht werden – für eine angemessene Wohn- und Lebensqualität der Bewohner.

Dahingehend plädiert auch der Bürgermeisterkandidat der SPD Joachim Ruppert: „Es gibt Handlungsbedarf in der aktuellen Diskussion um das Pflegeheim, um dort die Qualität für die Bewohner zu erhalten und zu verbessern. Es wäre Augenwischerei zu fordern, dass das jetzige Pflegeheim auf den Stand gebracht wird, wie ihn neue Pflegeheime haben. Aber es ist wichtig, dass das Mögliche und Notwendige für eine gute Betreuungssituation in Groß-Umstadt unternommen wird bis zum Bezug des neuen Pflegeheims. Ausreichend soziale Räumlichkeiten gehören hier dazu.“ Eine aktuelle Information: Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat sich kürzlich dafür ausgesprochen, die Raumnutzung im Pflegeheim nicht zu verändern.

Krankenpflegeschule ins Erdgeschoss?

Grundsätzlich begrüßen alle Stadtverordneten – wie beantragt wurde die SPD-Beschlussvorlage auch von allen anderen Fraktionen abgesehen – die Unterbringung der Krankenpflegeschule im Pflegeheim. Peter Kaufmann, Geschäftsführer der Krankenpflegeschule, betonte auf Anfrage den Vorteil der Standortnähe zum Krankenhaus. Theorie und Praxis rücken so räumlich näher zusammen. Er favorisiert das Vorhaben, die Krankenpflegeschule im Erdgeschoss unterzubringen. Der abgelaufene Mietvertrag für das Medic-Center und das Angebot des Pflegeheims der Seniorendienstleistungsgesellschaft Gersprenz waren ein willkommener Anlass zu dem Standortwechsel. Andererseits bot sich für das Pflegeheim damit an, mit einem Mitmieter die Pachtkosten zu senken. Der Umzug soll bis Juli abgeschlossen sein.

Weiterbestand des alten Pflegeheims

In zwei Sitzungen hatte sich schon der Sozialausschuss der Stadt Groß-Umstadt mit der Situation im Pflegeheim und der Verlegung der Krankenpflegeschule dorthin beschäftigt. Es besteht die Sorge, dass dadurch wohnortnahe Pflegeplätze wegfallen. „Und das bei einer Auslastung von 98 Prozent im November. Wir wollen nicht, dass Sozialflächen wie der Gemeinschaftsraum, in dem viele Begegnungen und gemeinsame Veranstaltungen der Bewohner stattfinden, durch die Platzierung der Schule verschwinden. Mit unserem Antrag wollen wir den Anfängen wehren und ein Signal an die Verantwortlichen setzen, dass wir aufpassen“, erläuterte Ausschussvorsitzende Anette Ahle (SPD). Ein Indiz für die Vernachlässigung des Pflegeheims erkennt Anette Ahle im gegenwärtigen Ausstattungsstandard. „In die Wohnqualität ist dort schon lange nicht mehr effektiv investiert worden. Die Leute haben in ihren Räumlichkeiten keine Privatsphäre.“

Eingeschaltet in diese Angelegenheit hat sich auch Richard Siegler, Heimfürsprecher des Pflegeheims und Seniorenbeauftragter des Landkreises. Er schlägt vor, die Schulräume in die zweite Etage zu verlegen, denn die dortigen Gegebenheiten würden für die Zwecke ausreichen. Zugleich aber macht er auch darauf aufmerksam, dass durch die derzeitigen Überlegungen des Trägers wenigstens 18 wohnortnahe Heimplätze verloren gingen.

„Die Folge davon ist weniger Gewinn für das Pflegeheim und damit weniger Mieteinnahmen für den Vermieter Krankenhaus GmbH. Der gegenwärtige Mietvertrag, der sich unter anderem nach der Auslastung orientiert, ist gekündigt, da die Klinikverwaltung einen festen Mietzins anstrebt. „Das Pflegeheim ist damit jederzeit kündbar“, kritisiert Siegler.

Internationaler Frauentag am 8. März!

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) lädt zu einem Abend mit „Kunst und Esprit“ um 19.00 Uhr ins Pfälzer Schloß ein. In diesem Rahmen werden Bilder von Groß-Umstädter Künstlerinnen ausgestellt. Literaturvorträge, Life-Musik sowie Redebeiträge zum Thema „Frauen“ runden das Programm ab. Natürlich wird auch ausreichend vom guten „Umstädter Esprit“ fließen!

Joachim Ruppert wird zum Internationalen Frauentag in der Innenstadt rote Rosen verteilen.

Große Chancen für kleine Leute: Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Endlich zeigt sich Bewegung bei einem Thema, das insbesondere Frauen und junge Familien seit langer Zeit immer wieder beschäftigt. Die Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren wird verbessert. Schon Anfang des Jahres ist dazu ein entsprechendes Gesetz zum bedarfsgerechten und qualitätsorientierten Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige von der Regierungskoalition im Bundestag beschlossen worden. Nun sind die Städte und Gemeinden am Zug bereits bestehende Angebote auszubauen bzw. neue Betreuungsstrukturen zu schaffen. Derzeit steht in Westdeutschland lediglich für 2,7 Prozent der Kinder unter drei Jahren ein Krippenplatz zur Verfügung. Diese Initiative wird mehrere positive Auswirkungen auf unsere Gesellschaft haben.

■ Junge Mütter werden für die ersten Jahre nicht mehr nur auf die Alternative Kind oder Berufstätigkeit gezwungen sein. Findet Betreuung von Kleinkindern als öffentliches Angebot statt, können die Mütter mit verlässlichen Strukturen rechnen, die eine Vereinbarkeit von Kind und Beruf zulassen. Die Frauen können so früher ihrem Beruf wieder nachgehen und verlieren nicht den Anschluss an beruflichen Chancen und Verdienst. Arbeitssuchende Mütter von Kleinkindern sind dann überhaupt erst in Arbeit vermittelbar.

■ Für die Kinder bedeutet das mehr individuelle Förderung, Spielen und

Lernen in Gruppen, vor allem aber ein Start mit gleichen Chancen.

■ Der Ausbau von Betreuung ist aber auch ein wichtiger kommunaler Standortfaktor. Kommunen machen sich mit dieser Infrastruktur für Unternehmen interessant, wenn sie Betreuungsangebote für den Nachwuchs gut qualifizierter, junger Frauen bieten können.

Hinter dieser Initiative steckt natürlich auch die Hoffnung, dass mit diesen Rahmenbedingungen sich wieder mehr junge Familien für Kinder entscheiden.

Es gibt also gute Gründe dafür, mehr und bessere Betreuungsmöglichkeiten für unsere Kleinsten zu schaffen. Wir alle profitieren davon - Eltern, Kinder, Gesellschaft und Wirtschaft.



Aus der Stadtverordnetenversammlung:

Antrag Friedhöfe

1. Die lt. SPD-Antrag bereits zum Haushalt 2004 beschlossene Regelung für Friedhofswarte soll aktiv und sofort umgesetzt werden.
2. Für die einzelnen Friedhöfe soll eine Bestandsaufnahme und ein Maßnahmenkatalog für Instandhaltungen und grobe Mängel erstellt werden.
3. Die Friedhofsentwicklungsplanung ist zu aktualisieren.
4. Es sind sowohl die Invest- als auch die Betriebskosten für die Umsetzung der o.g. Punkte zu ermitteln und der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen. Die Auswirkungen auf die Gebühren sind darzustellen.

Begründung

zu 1.: Die Pflegequalität der Friedhöfe wird immer wieder beanstandet. Die Erfahrungen z.B. aus Kleestadt und Heubach zeigen, dass zuständige Helfer vor Ort die Qualität deutlich verbessern. Inhalt des SPD-Antrags war auch, dass es sich hierbei um eine Ergänzung der Bauhofleistung und nicht um einen Ersatz handelt.

zu 2.: Im Rahmen der Diskussion zur Gebührenordnung der Groß-Umstädter Friedhöfe wird auf Missstände im Friedhofsbereich hingewiesen. Die Aufstellung des Katalogs soll Transparenz schaffen, wo Verbesserungsbedarf besteht und auch aufzeigen mit welcher Priorität was zu erledigen ist. Die Ortsbeiräte sollten in diesen Prozess mit einbezogen werden.

zu 3.: Die Groß-Umstädter Friedhofsentwicklungsplanung soll Angaben über den zukünftig zu erwartenden Bedarf an Friedhofsflächen beinhalten. In den zur Gebührenrechnung herangezogenen Flächen sind Zuwachsflächen in der Friedhofsunterhaltung mit enthalten. Ganz klar gibt es die größten Zuwachsflächen vor allem im Bereich des Waldfriedhofs. Sollte klar erkennbar sein, dass die Zuwachsfläche planerisch korrigiert werden muss, muss dies gerechterweise auch in der Gebührenkalkulation Berücksichtigung finden.

Impressum

Hrsg.: SPD Groß-Umstadt
Redaktion: Karl Dörr (V.i.S.d.P.),
Karin Hartmann
Gestaltung und Satz: Jutta Grimm

Wir in Umstadt: Nachgehakt!

Thema

Spielplatzpaten

In der letzten Ausgabe hatten wir von der SPD-Idee berichtet, nach Spielplatzpaten zu suchen, die auf einem Spielplatz in ihrer Nähe nach dem Rechten schauen könnten. Bis jetzt haben sich bei der Stadt bereits zwei Paten gefunden, die sich um jeweils einen der Spielplätze in der Stadtmitte und in der Hackersiedlung kümmern wollen.

Vielleicht haben auch Sie Interesse daran, eine solche Patenschaft zu übernehmen?

Friedhofswarte

Die SPD-Fraktion hatte in der Stadtverordnetenversammlung nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit, Friedhofswarte in den einzelnen Friedhöfen einzustellen, jetzt realisiert werden soll. Wie der Bürgermeister dazu mitteilte, sind in den letzten Tagen für den Stadtfriedhof und den Waldfriedhof geeignete Bewerber gefunden worden, die umgehend ihre Arbeit aufnehmen werden. Alle Umstädter Friedhöfe sollen in den nächsten Wochen jeweils einen verantwortlichen Friedhofswart bekommen.



Unter dieses Motto hat der Bürgermeisterkandidat der SPD Joachim Ruppert sein politisches Programm gestellt. Er versteht sich als Bürgermeister für alle - über Parteigrenzen hinweg - und als verbindendes Element einer vielschichtigen Stadt wie Groß-Umstadt mit allen Ortsteilen. Dies symbolisiert auch das Logo, das er mit dieser Aussage verbindet. Kommunikation und Bürgernähe sind für den erfahrenen Kommunalpolitiker die wichtigsten Pfeiler seiner Politik.

Auch wir wollen, dass Joachim Ruppert neuer Umstädter Bürgermeister wird:



Dieter Ohl, 50, Vater von zwei Töchtern, Semder Ortsvorsteher und als Verwaltungsbeamter beim Regierungspräsidium für die Pressearbeit zuständig.



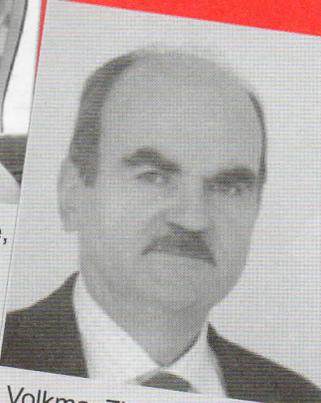
Katja Winter, 36, zwei Kinder, lernte nach dem Abitur Bankkauffrau



Alexander Wöhnl, 19 Jahre, macht gerade sein Abitur und will danach für ein Jahr nach Südamerika gehen.



Karin Hartmann, 41 Jahre, hat zwei Kinder, studiert neben ihrer Arbeit als Verwaltungsangestellte Politik an der TU Darmstadt



Volkmar Zimmermann, 55 Jahre, Betriebsleiter, ein erwachsener Sohn, ist seit über 20 Jahren Ortsbeiratsmitglied, aktiver Schütze und unterstützt den Arbeitskreis Dorferneuerung.

Joachim Ruppert vor Ort

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe führt er mit der SPD Ortsbegehungen in den einzelnen Stadtteilen durch. Hierzu sind alle Bürger herzlich eingeladen. Die nächsten Rundgänge sind am 27.2. um 10.00 Uhr in Heubach und am 20.3. um 10.00 Uhr in Semd.

Die Bürgersprechstunde

Sie können jeden Samstag in der Zeit von 10.00 bis 11.30 Uhr mit Joachim Ruppert persönlich im SPD-Büro in der Unteren Marktstraße sprechen.

Joachim Ruppert im Gespräch

Joachim Ruppert möchte gerne auf Sie zugehen und sich persönlich vorstellen. Er wird im gesamten Groß-Umstädter Stadtgebiet Bürger zu Hause besuchen um ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen.

Im Internet und per Telefon

Unter www.joachimruppert.de können Sie sich auf seiner Homepage informieren. Sie können Joachim Ruppert unter info@joachimruppert.de oder unter 06078/911983 erreichen.